

Peruzzi, Ant. Sangallo d. J. und Michelangelo.¹ — Bramante hatte auch für den vaticanischen Hauptbau ein »wunderbares« Modell geliefert.² — Auch Rafael fertigte ein hölzernes Modell für den Hof der Loggien.³ — Vgl. Vitoni's Holzmodell für die Kirche dell' Umiltà, womit er die Pistojesen hinriss (1509).⁴ — Unter Leo X. concurrirten die Künstler für die Façade des Domes und der Kirche S. Lorenzo in Florenz mit Modellen und Zeichnungen.⁵

Michelangelo's beständiges Modelliren (§. 50). Das Modell des reichsten seiner fünf Entwürfe für S. Giovanni de' Fiorentini in Rom, binnen zehn Tagen von Tib. Calcagni unter Aufsicht des 85jährigen Meisters in Thon modellirt; verloren sammt der Holzcopie darnach und den übrigen Entwürfen.⁶ Sein Modell der Treppe für die Laurenziana 1559 kam »in einem Schächtelchen« von Rom nach Florenz.⁷ — Vasari musste ein hölzernes Modell seiner Umbauten am Signorenpalast auf Befehl des präzisen Cosimo I. nach Rom mit sich nehmen, damit Michelangelo darüber urtheilen konnte.⁸ — Ueber die Festungsmodelle des Sanmicheli siehe Vasari.⁹ — Das grosse Korkmodell von ganz Florenz; vielleicht das früheste in seiner Art.¹⁰

IX. Kapitel.

Die Composition der Kirchen.

§. 61.

Mangel eines besondern kirchlichen Formensystems.

Die Renaissance konnte keinen eigenen sacralen Styl ausbilden im Sinne des griechischen Tempelstyls und des nordisch-gothischen Kirchenstyls. Sie wendet im Kirchenbau die antiken Formen und Anlagen an aus Bewunderung, weil sie dieselben

¹ Vasari X, p. 17, ss., v. di Ant. Sangallo; XII, p. 227, 252, v. di Michelangelo. — ² Vasari VII, p. 133, v. di Bramante; Panvinio l. c. (§. 8) p. 365, s. — ³ Vasari VIII, p. 41, v. di Raffaello. — ⁴ Vasari VII, p. 139, v. di Bramante. — ⁵ Vasari XII, p. 201, v. di Michelangelo; XIII, p. 77, s. v. di Jac. Sansovino. — ⁶ Vasari XII, p. 265, v. di Michelangelo. — ⁷ Gaye, carteggio III, p. 12. — ⁸ Vasari I, p. 44, sein eigenes Leben; III, p. 277, v. di Michelozzo; XII, p. 261, v. di Michelangelo. — ⁹ XI, p. 128, v. di Sanmicheli. — ¹⁰ Varchi, stor. fior. III, p. 56, ss. Vasari X, p. 249, v. di Tribolo.